

abcbank GmbH

Offenlegungsbericht zum 31. Dezember 2012

nach § 26 a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)

abcbank

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Angaben zum Anwendungsbereich (§ 323 SolvV)	3
3. Offenlegungsmedium/-intervall (§§ 320 und 321 SolvV).....	3
4. Risikomanagement (§ 322 SolvV)	3
4.1 Struktur und Organisation des Risikomanagements.....	3
4.2 Prozess des Risikomanagements.....	5
4.3 Systematik der Bankrisiken – Risikoarten.....	6
5. Eigenmittelstruktur (§ 324 SolvV)	8
6. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung (§ 325 SolvV)	9
7. Adressenausfallrisiko Allgemein (§ 327 SolvV).....	10
7.1 Definition „in Verzug“ und „notleidend“	10
7.2 Bildung der Risikovorsorge	10
7.3 Aufteilung des Bruttoforderungsvolumens nach Regionen, Branchen und Restlaufzeiten sowie Verteilung der Risikovorsorge	11
8. Adressenausfallrisiko bei KSA Forderungsklassen (§ 328 SolvV).....	13
9. Offenlegungsanforderungen zum operationellen Risiko (§ 331 SolvV)	13
10. Offenlegungsanforderungen für Beteiligungen im Anlagebuch (§ 332 SolvV)	13
11. Offenlegung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch (§ 333 SolvV)	13
12. Kreditrisikominderungstechniken (§ 336 SolvV).....	14

1. Einleitung

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat im Jahr 2004 die aufsichtsrechtlichen Regelungen zur angemessenen Eigenkapitalausstattung international tätiger Banken überarbeitet. Das Grundkonzept der neuen Eigenkapitalvereinbarung („Basel II“) besteht aus drei sich ergänzenden Säulen, mit dem Ziel, die Stabilität des nationalen und des internationalen Bankensystems besser abzusichern.

Mit der dritten Säule verfolgt die Aufsicht das Ziel, die Marktdisziplin zu erhöhen, indem Marktteilnehmern Informationen über den Anwendungsumfang, das Kapital, das Risiko, den Risikoanalyseprozess und somit die Kapitaladäquanz einer Bank zugänglich gemacht werden. Die dritte Säule ergänzt die Mindesteigenkapitalanforderungen (erste Säule) und das Überprüfungsverfahren der Bankenaufsicht (zweite Säule).

In Deutschland wurden die erweiterten Offenlegungsanforderungen der dritten Säule zum 1. Januar 2007 mit dem neuen § 26a KWG und der Einführung der Solvabilitätsverordnung (SolvV) in nationales Recht umgesetzt. Sie ersetzt den bisherigen Grundsatz I und konkretisiert die in § 10 KWG geforderte Angemessenheit der Eigenmittel der Institute.

Basis des Zahlenwerks für den Offenlegungsbericht ist die Rechnungslegung nach HGB, da diese die Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses sowie der melderlevanten Daten des Aufsichtsrechts für die abcbank GmbH ist. Alle Zahlenangaben in diesem Bericht beziehen sich auf den 31.12.2012.

2. Angaben zum Anwendungsbereich (§ 323 SolvV)

Die abcbank GmbH ist gemäß § 10 a Abs. 3 KWG der abc Holding GmbH nachgeordnet und bildet mit dieser eine Finanzholding-Gruppe. Die Beteiligung der abc Holding GmbH an der abcbank GmbH betrug zum 31.12.2012 100 %.

Die abcbank GmbH ist ein in Deutschland zugelassenes Kreditinstitut mit Hauptsitz in Köln und unterliegt der Solvabilitätsverordnung (SolvV). Die Offenlegung erfolgt für die abcbank GmbH auf Einzelinstitutsebene. Eine mit der Finanzholding-Gruppe zusammengefasste Meldung erfolgt für die Eigenmittel.

3. Offenlegungsmedium/-intervall (§§ 320 und 321 SolvV)

Der Offenlegungsbericht ist jährlich, spätestens innerhalb von vier Wochen nach Feststellung des Jahresabschlusses vorgesehen. Als Offenlegungsmedium nutzt die abcbank GmbH ihre eigene Internetseite. Die Veröffentlichung wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Über die Bekanntmachung werden die Deutsche Bundesbank und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) von der Bank in Kenntnis gesetzt.

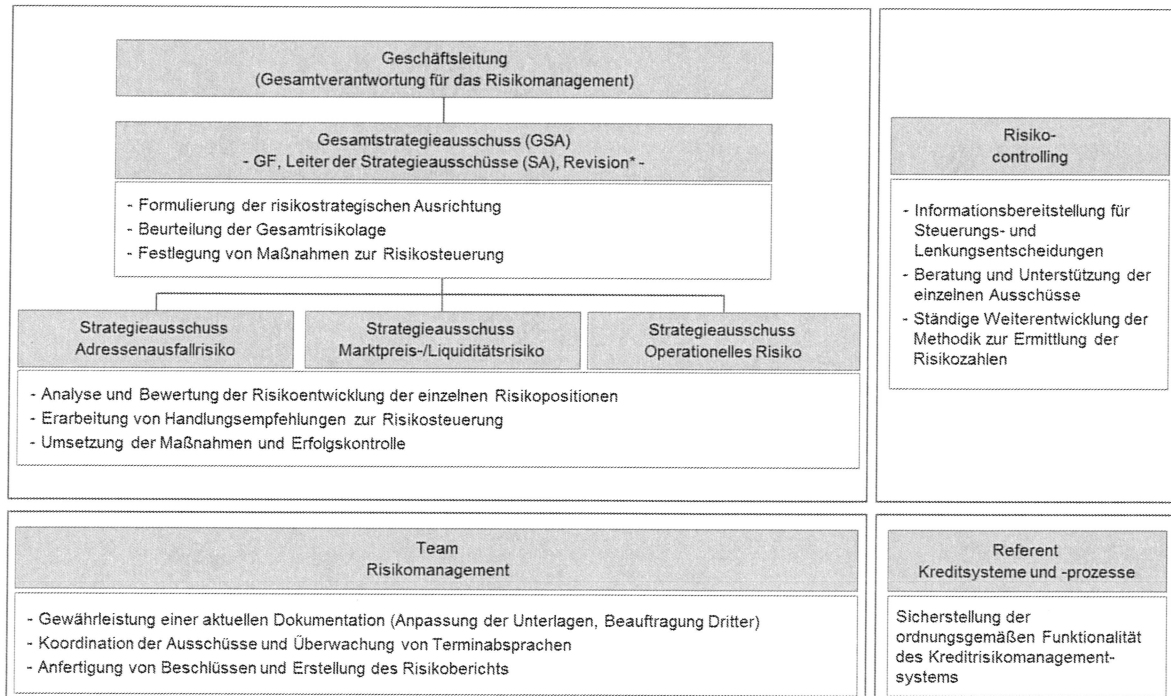
4. Risikomanagement (§ 322 SolvV)

4.1 Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die Ausgestaltung des Risikomanagements orientiert sich zum einen an den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Zum anderen erfolgt das Risikomanagement auf Grundlage eines Rahmenwerks von risikopolitischen Grundsätzen,

Organisationsstrukturen und Prozessen, welche der überschaubaren Größe und gegebenen Komplexität sowie dem Risikogehalt der Geschäftstätigkeiten der abcbank GmbH angepasst sind.

Das Risikomanagement stellt sich in folgender Struktur dar:



*Frage- und Informationsrecht

Die Verantwortung für das Risikomanagement in der abcbank GmbH obliegt der Geschäftsleitung. Zur Bearbeitung der relevanten Risikofelder – Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko sowie operationelles Risiko – hat die Geschäftsleitung Strategiausschüsse eingesetzt. Diese erhalten die risikorelevanten Daten aus dem Bereich Risikocontrolling und bewerten sie unter Berücksichtigung der in der Geschäftsstrategie und in der Risikostrategie niedergelegten Grundsätze. Eine Beurteilung der Stellungnahmen der Strategiausschüsse und der Gesamtbankrisikosituation sowie die Ableitung von Maßnahmen werden im Gesamtstrategieausschuss vorgenommen.

Die Risikokommunikation erfolgt regelmäßig durch den quartalsweise zu erstellenden Risikobericht an die Geschäftsleitung sowie anlassbezogen als Ad-hoc-Berichterstattung. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich auf Basis der quartalsweisen Berichterstattung der Geschäftsleitung über die Risikolage der Bank informiert.

Ein Notfallkonzept, das neben der Notfallorganisation (Notfallteam, Informationsketten usw.) und der Identifizierung kritischer Prozesse auch einzelne Notfallszenarien beschreibt, stellt für Notfälle entsprechende Maßnahmenkataloge zur Verfügung.

Die Interne Revision prüft und beurteilt die Aktivitäten der Bank. Prüfungsplanung und Prüfungsdurchführung erfolgen risikoorientiert. Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision erstreckt sich grundsätzlich auf alle Betriebs- und Geschäftsabläufe, wobei Umfang und Risikogehalt der jeweiligen Betriebs- bzw. Geschäftstätigkeit berücksichtigt werden. Die Beurteilung der Risikolage, die Ordnungsmäßigkeit der Bearbeitung sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sind besondere Prüfungskriterien. Umfang und Ergebnis der Prüfung sind in Prüfungsdokumentationen festgehalten. Die zuständigen Geschäftsleiter

sowie die Verantwortlichen für die geprüften Bereiche erhalten eine ausführliche Berichtsausfertigung.

Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung und Umsetzung der Datenschutzgesetze.

Die Geldwäschebeauftragte, die auch für die Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung und Betrugsprävention zuständig ist, ergreift entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben auf Basis einer aktuellen Gefährdungsanalyse der Bank angemessene risikobasierte Maßnahmen gegen Rechts- und Reputationsrisiken.

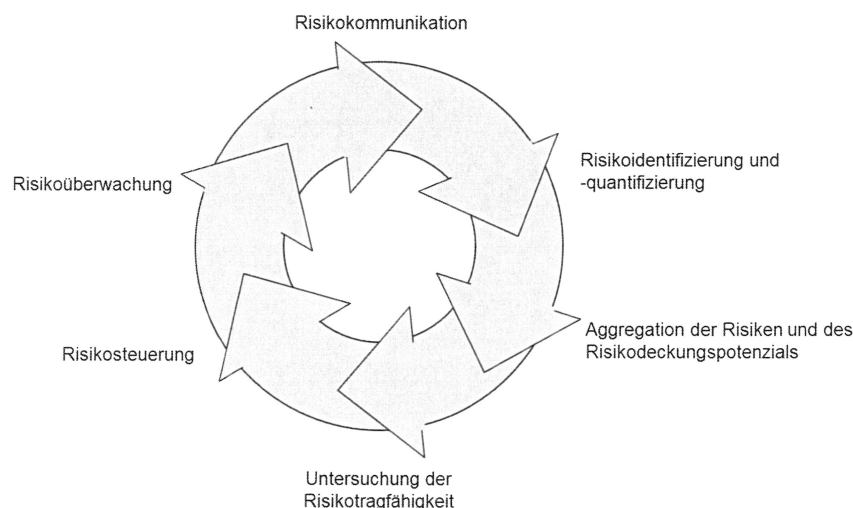
Diese Sonderbeauftragten sind fachlich unmittelbar der Geschäftsleitung unterstellt. Daher bestehen aufbau- und ablauforganisatorisch adäquate sowie wirksame interne Kontrollverfahren zur Steuerung und Überwachung der genannten Risiken, insbesondere auch der Reputationsrisiken.

4.2 Prozess des Risikomanagements

Grundlage des Risikomanagements bildet die Risikostrategie und die darauf aufbauenden organisatorischen Regelungen als Ergebnis eines von der Geschäftsleitung implementierten Strategieprozesses, in dem eine strukturierte Auseinandersetzung mit der Festlegung strategischer Ziele und ihrer Umsetzung, Beurteilung und Anpassung erfolgt.

Der Risikomanagementprozess gewährleistet, dass eine vollständige Erfassung und Beobachtung der bestandsgefährdenden und entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken innerhalb der betreffenden Berichtsperiode zeitnah vorgenommen werden.

Dem Risikomanagement der Bank liegt ein einheitliches und von der jeweiligen Risikokategorie unabhängiges Prozessmodell (Regelkreis) zugrunde:



Die Risikoidentifizierung dient der strukturierten Erfassung der Risiken. Diesem Schritt kommt große Bedeutung zu, da nur die hier erfassten Risiken in den nachfolgenden Prozessschritten berücksichtigt werden. Mit der Quantifizierung der Risiken erhält die abcbank eine objektive Entscheidungsgrundlage für die Gremien.

Um die Risikotragfähigkeit zu überprüfen, ist es erforderlich, die Risiken dem Risikodeckungspotenzial gegenüberzustellen. Die Risikotragfähigkeit definiert die Grenze

der Bank, bis zu der risikobehaftete Geschäfte eingegangen werden können. Die Überprüfung des Sachverhalts wird viermal jährlich jeweils zum Quartalsende vorgenommen. Die Geschäftsführung der abcbank legt entsprechend der Risikotragfähigkeit und der risikopolitischen Zielausrichtung ein Gesamtbanklimit für die abcbank fest. Zur Begrenzung der erwarteten Risiken wird das Gesamtbanklimit auf die einzelnen Risikoarten verteilt.

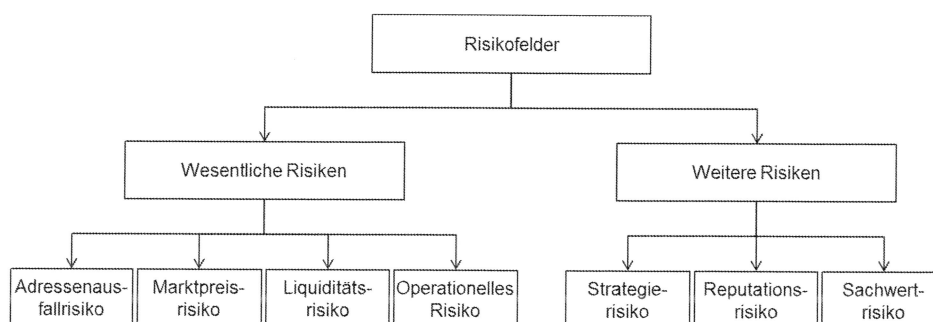
In der Risikosteuerung werden Risikopositionen, die in den Phasen der Risikoidentifizierung und -quantifizierung ermittelt wurden, aktiv beeinflusst. Zu den Möglichkeiten der abcbank, Risikopositionen zu beeinflussen, zählen Risikoverminderung (z. B. Einforderung von Sicherheiten), Re-Allokation des Risikokapitals und die Erhöhung der Risikodeckungsmasse. Durch die Risikoüberwachung ist ein regelmäßiger Abgleich der Ist-Situation mit den Soll-Vorgaben der Geschäftsführung möglich. Dazu werden die auf dem Gesamtbanklimit basierenden Limite der Risikoarten dem Ist-Risiko gegenübergestellt. Die Darstellung erfolgt in einem Ampelsystem. Neben Überwachung der Limitauslastung werden weitere Vorgaben, wie z. B. die Überwachung des Klumpenrisikos, regelmäßig untersucht. Des Weiteren kann die Überwachung prozessualer Vorgaben oder qualitativer Grenzwerte bei nicht quantifizierbaren Risiken Bestandteil des Prozessschrittes sein.

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Ergebnisse der Risikoüberwachung an die betreffenden Stellen kommuniziert und gegebenenfalls mit einer Beurteilung der Situation sowie einer Handlungsempfehlung für die Risikonachsteuerung versehen.

4.3 Systematik der Bankrisiken – Risikoarten

Die Bestimmung und Analyse der Risiken bezieht sich auf die gesamte Bank und ihr Umfeld. Sämtliche Geschäfte und Prozesse werden dahingehend untersucht, ob aus ihnen Risiken entstehen können, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch ihr Zusammenwirken, für die Bank wesentlich sind. Neben der Einstufung der Wesentlichkeit der Risiken berücksichtigt die abcbank gemäß MaRisk die mit wesentlichen Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Hierbei werden neben Risikopositionen gegenüber Einzeladressen, die allein aufgrund ihrer Größe eine Risikokonzentration darstellen, auch solche Risikokonzentrationen berücksichtigt, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart (Intra-Risikokonzentrationen) und die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten hinweg (Inter-Risikokonzentrationen) entstehen. Ferner prüft die Bank bei der Risikoinventur, welche Risiken die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich beeinträchtigen könnten.

Nachfolgend unterscheidet die abcbank Risiken, die gemäß den MaRisk zu den wesentlichen Risiken zählen und seitens der Bank explizit in der Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigt werden, und weitere Risiken, die zwar von der Bank beobachtet werden, aber nicht in die Risikotragfähigkeitsberechnung einfließen:



Adressenausfallrisiko

Die abcbank GmbH kauft Forderungen aus Leasing-, Mietkauf- und Mietverträgen sowie Factoringforderungen der abcfinance GmbH und ihrer Töchter gegen Unternehmen, Freiberufler und Gewerbetreibende (regressloser Forderungsankauf) mit dem Ziel einer langfristigen ertragsorientierten Entwicklung des Kreditgeschäfts an.

Das Hauptrisiko der Bank besteht im Wesentlichen darin, dass ein Kreditnehmer seinen Verpflichtungen zur Zahlung aus dem angekauften Forderungsportfolio nicht oder nicht vollumfänglich nachkommt.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt im Wesentlichen durch die Festlegungen in der Risikostrategie. In der Strategie sind die Begrenzung der Gesamtforderung gegen einen einzelnen Kunden (Kreditnehmereinheit gemäß § 19 KWG) geregelt und die einzelnen Kriterien für den Ankauf von Forderungen aus Leasing-, Miet- oder Mietkaufverträge und Factoringforderungen festgehalten.

Zur Einschätzung der Risiken von Leasing-, Miet- oder Mietkaufforderungen nimmt die Bank eine Risikoklassifizierung auf Grundlage des Scoringergebnisses vor. Soweit das Scoringergebnis keine eindeutige Beurteilung zulässt oder bestimmte Grenzwerte, z. B. in Bezug auf Anfragesumme und Blankoanteil überschritten werden, erfolgt zusätzlich ein Bonitätsrating zur abschließenden Prüfung der Bonität. Die Risikoklassifizierung von Factoringforderungen erfolgt im Rahmen einer programmgestützten Bonitätsbeurteilung. Aufgrund der Absicherung der Factoringforderungen über eine Warenkreditversicherung ist das Adressenausfallrisiko auf den Selbstbehalt (ca. 10-20 % des Forderungsbetrags) zuzüglich des gegebenenfalls vereinbarten Franchise-Betrags beschränkt.

Die abcbank GmbH bringt keine Sicherheiten als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung.

Im Rahmen der Risikovorsorge bildet die abcbank GmbH sowohl Einzel- als auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen. Die Bildung von Einzelwertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung konkret erkennbarer Ausfallrisiken. Bei ausfallgefährdeten Engagements wird zurzeit eine Einzelwertberichtigung von 100 % auf den jeweiligen Blankoanteil gebildet. Für die Bildung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden Forderungen zu Gruppen zusammengefasst, die in Bezug auf das Ausfallrisiko als gleichartig eingestuft werden. Jeder Gruppe wird ein eigener Wertberichtigungssatz zugewiesen und auf den jeweiligen Forderungsbestand angewendet. Darüber hinaus bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung für das latente Kreditrisiko auf den Forderungsbestand. Die Höhe der Pauschalwertberichtigungen wird aus den vorliegenden Erfahrungen der abcfinance GmbH abgeleitet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung orientiert sich an den steuerlichen Regelungen für Kreditinstitute.

Zur Einschätzung einer möglichen Risikogefährdung der abcbank GmbH werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit Extremszenarien simuliert und in deren Auswirkungen bewertet. Ferner wird deren Abhängigkeit voneinander untersucht und die Risikoauswirkung bei einer möglichen Kombination der Szenarien ermittelt.

Marktpreisrisiken

Im Bereich der Marktpreisrisiken ist für die Bank lediglich das Zinsänderungsrisiko relevant. Hierunter werden Risiken aus Aktiv- bzw. Passivüberhängen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung verstanden. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken erfolgt grundsätzlich eine weitgehende fristenkongruente Refinanzierung. Fristentransformationen finden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung nur in begrenztem Maße statt. Fremdwährungs- und Aktiengeschäfte werden seitens der Bank nicht durchgeführt. Bestehende Aktiv- oder Passivüberhänge (Zinsänderungsrisiken) werden monatlich anhand der regelmäßig aufgestellten

Zinsbindungsbilanz überprüft. Darüber hinaus wird monatlich das Ausweichverfahren gemäß Rundschreiben RS 11/2011 (BA) zur Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch durchgeführt.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken wird allgemein die Gefahr verstanden, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Liquiditätsrisiken ergeben sich aufgrund mangelnder Synchronitäten zwischen Mittelzuflüssen und -abflüssen, die vor allem durch die Fristentransformation begründet sind. Da Forderungsankäufe nur getätigt werden können, wenn ausreichend Passivmittel zur Verfügung stehen, ist das Risiko, das die abcbank GmbH ihren Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen kann, sehr gering.

Die nach den Vorschriften der Liquiditätsverordnung festgelegte Liquiditätskennziffer wurde zu jedem Zeitpunkt eingehalten; die Zahlungsbereitschaft der Bank war stets gegeben.

Operationelle Risiken

Die Bank definiert operationelle Risiken als Gefahr von unmittelbaren und mittelbaren Verlusten, die aufgrund der Unangemessenheit oder des Versagens der internen Verfahren und Systeme, dem Fehlverhalten von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Nach den laufenden Erhebungen der Bank drohen der abcbank GmbH aus dem Bereich der operationellen Risiken keine unverhältnismäßigen Risiken. Sie gehen nicht über das Risiko, welches mit einem normalen Geschäftsablauf verbunden wird, hinaus.

Zur Überwachung und Steuerung der operationellen Risiken erfasst, strukturiert und analysiert die abcbank GmbH die wesentlichen operationellen Risiken in einer internen Datenbank. Der Status der zur Risikosteuerung und Notfallvorkehrung getroffenen Maßnahmen wird ebenfalls in der Datenbank hinterlegt. Die Überwachung der Maßnahmen erfolgt im vierteljährlichen Turnus auf Bereichsebene.

Im Bereich des Personalwesens wird auf eine ausreichende Verfügbarkeit personeller Ressourcen sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht geachtet. Um das erforderliche Qualifikationsniveau der Mitarbeiter zu gewährleisten, wird neben externen Weiterbildungsmaßnahmen ein umfangreiches Inhouse-Schulungsprogramm angeboten. Die Bildungsinhalte orientieren sich grundsätzlich am Bedarf, den strategischen Zielsetzungen der abcbank GmbH und den aktuellen gesetzlichen Erfordernissen.

Speziell für den IT-Bereich besteht zur Begrenzung der operationellen Risiken ein umfangreiches Konzept zur Datensicherung sowie zum Umgang mit Fehlfunktionen und Unregelmäßigkeiten in den IT-Systemen. Für den Krisenfall hat die Bank angemessene Regelungen zum Krisenmanagement verabschiedet.

Im Bereich des Outsourcings werden die Risiken aus Auslagerungsprozessen mittels Kontrollen überwacht.

5. Eigenmittelstruktur (§ 324 SolvV)

Das modifizierte verfügbare Eigenkapital der Bank nach § 10 Abs. 1d KWG besteht per 31.12.2012 aus Kernkapital (T€ 68.864) und aus Ergänzungskapital (T€ 10.000). Das Kernkapital setzt sich im Wesentlichen aus dem Gezeichneten Kapital in Höhe von T€ 40.000 und der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 23.436 zusammen. Da Drittrangmittel

nicht enthalten sind, besteht das verfügbare regulatorische Eigenkapital nur aus dem modifizierten verfügbaren Eigenkapital.

Die Eigenmittelstruktur stellt sich zum 31.12.2012 gemäß SolvV wie folgt dar:

Eigenkapitalkomponenten	31.12.2012 in T€
Gezeichnetes Kapital	40.000
Kapitalrücklagen	23.436
Gewinnrücklagen	0
Gewinnvortrag (2011)	1.902
Jahresüberschuss 2012	3.914
Abzug	-388
Kernkapital	68.864
Ergänzungskapital	10.000
Abzüge gemäß § 10 KWG vom Kern- und Ergänzungskapital	0
Darunter Wertberichtigungsfehlbeträge und erwartete Verlustbeträge für IRBA-Positionen gemäß § 10 Abs. 6a Nr. 1 und Nr. 2 KWG	0
Gesamtbetrag des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1d Satz 1 KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	78.864

6. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung (§ 325 SolvV)

Die Angemessenheit der Eigenmittel der Bank richtet sich nach den Vorschriften der Solvabilitätsverordnung.

Die Unterlegung des Adressenausfallrisikos erfolgt nach der Methodik des Kreditrisikostandardansatzes. Für sämtliche Marktpreisrisiken werden die aufsichtsrechtlichen Standardmethoden angewendet. Der Unterlegungsbetrag für das operationelle Risiko wird nach dem Basisindikatoransatz ermittelt.

Die Geschäftsleitung legt im Rahmen der Risikostrategie die Komponenten sowie die Höhe der Risikodeckungsmasse fest, die zur Abschirmung der Risiken dient.

Die Berechnung der Limitauslastung erfolgt für die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken als auch für die operationellen Risiken auf Basis verschiedener Szenarien. Diese werden jeweils in einem Planszenario, einem Negativszenario und einem Worst-Case-Szenario betrachtet. Auf diese Weise überprüft die Bank, dass zur Abschirmung der potenziellen Risiken jederzeit ausreichendes Eigenkapital vorhanden ist.

Darüberhinaus werden im Rahmen von inversen Stresstests Ereignisse und Entwicklungen identifiziert und analysiert, welche die abcbank GmbH in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Dabei beschränkt sich die Bank aufgrund der gegebenen Risikosituation auf die qualitative Ausgestaltung und Durchführung des Stresstests. Da die kritische Reflexion der Ergebnisse im Vordergrund steht, werden diese nicht bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die folgende Tabelle liefert einen Überblick der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen nach SolvV, unterteilt nach signifikanten Risikoarten.

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung in T€
Kreditrisiko (Standardansatz)	
Zentralregierungen	0
Institute	419
Unternehmen	6.019
Mengengeschäft	30.658
Beteiligungen	1
Sonstige Positionen	94
Überfällige Positionen	1.431
Marktpreisrisiken	
Marktpreisrisiken gemäß Standardansatz	0
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken gemäß Basisindikatoransatz	1.264
Eigenkapitalanforderung insgesamt	39.886

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 betrug die Gesamtkapitalquote 14,65 %, die Kernkapitalquote 13,81 %.

7. Adressenausfallrisiko Allgemein (§ 327 SolvV)

7.1 Definition „in Verzug“ und „notleidend“

In Verzug befindet sich ein Kunde, sofern dieser seine Zahlungsverpflichtungen nicht oder verspätet gegenüber der Bank erfüllt, solange der Kunde nicht als „ausgefallen“ im Sinne des § 125 SolvV deklariert wird. Für die Bank gilt ein Engagement als „in Verzug“, sobald es den Mahnstatus 100 (Versand der ersten Mahnung, 14 Tage nach Fälligkeit einer Rate) erreicht hat. Der Verzug wird bei der Bank dabei kontenbezogen (§ 26 Abs. 16 SolvV) ermittelt.

Als „notleidend“ werden in Anlehnung an § 125 SolvV Forderungen definiert, bei denen ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitalsdienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Die Einstufung von Forderungen als „notleidend“ beginnt bei Mahnstatus 400 (Letzte Zahlungsfrist aus dritter Mahnung erfolglos verstrichen).

7.2 Bildung der Risikovorsorge

Die abcbank GmbH hat sichergestellt, dass Kreditrisiken mit Hilfe geeigneter Steuerungsinstrumente frühzeitig erkannt und erfasst, nach den nachfolgend beschriebenen

Grundsätzen bewertet und im Jahresabschluss mit Wertberichtigungen (Einzelrisikovorsorge) abgesichert werden. Unterjährig ist sichergestellt, dass der Einzelrisikovorsorgebedarf umgehend erfasst und beim Risikolimit für Adressenausfallrisiken im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank berücksichtigt wird.

Zur Ermittlung der erforderlichen Einzelwertberichtigung werden die Mahn- und Rechtsstatus sowie die der abcbank GmbH zustehenden Sicherheiten(-anteile) maschinell ermittelt.

Im Berichtsjahr wird die Risikovorsorge wie folgt angesetzt:

Einzelwertberichtigung: Ab Mahnstatus 400 (Schwarzbereich) wird eine Risikovorsorge in Höhe von 100 % auf den Blankoanteil der Forderung gebildet.

Pauschalierte Einzelwertberichtigung: Für Verträge mit Mahnstatus 100-300 (Graubereich) wird eine pauschale Wertkorrektur vorgenommen. Sie differiert je nach Mahnstatus.

Mahnstufe	Bedeutung	pEWB-Satz
100	Erste Mahnung, 14 Tage nach Fälligkeit einer Rate	3,0 %
200	Zweite Mahnung, 30 Tage nach Fälligkeit, Mitteilung an Bürgen und sonstige Sicherheitengeber	10,0 %
300	Letzte Zahlungsaufforderung mit Kündigungsandrohung und Angabe einer letzten Zahlungsfrist von zehn Tagen, i. d. R. zwei Raten Rückstand	20,0 %
980	Gestundete Kredite	20,0 %

Pauschalwertberichtigung: Für den restlichen Forderungsbestand, das heißt Verträge mit Mahnstatus 000 (Weißbereich), wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % gebildet.

7.3 Aufteilung des Bruttoforderungsvolumens nach Regionen, Branchen und Restlaufzeiten sowie Verteilung der Risikovorsorge

Die abcbank GmbH kaufte Leasing- und Factoring-Forderungen der abcfinance GmbH und ihrer Töchter gegen Unternehmen, Freiberufler und Gewerbetreibende (regressloser Forderungsankauf) an. Daneben wurden im Berichtszeitraum Kredite an verbundene Unternehmen in Höhe von 65.254 T€ vergeben.

Weitere kreditrisikotragende Instrumente setzt die Bank nicht ein.

Das Gesamtkreditvolumen gem. § 19 Abs. 1 KWG setzt sich somit wie folgt zusammen:

Gesamtkreditvolumen gemäß § 19 Abs. 1 KWG in T€	
Angekaufte Leasing-/Factoringforderungen	554.622
Kredite an verbundene Unternehmen	65.254
Übrige	57.576
Gesamtengagement	677.452

Es werden nur Forderungen von Kreditnehmern mit Firmensitz oder ständigem Aufenthaltsort im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland angekauft.

Die nachfolgende tabellarische Aufstellung stellt die Entwicklung der Risikovorsorge über die Berichtsperiode in T€ dar (auf Basis Gesamtkreditvolumen):

	01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2012
EWB	11.186	1.305	1.543	6.761	15.099
pauschalierte EWB	254	0	95	341	500
PWB	4.087	0	0	1.193	5.280
Summen	15.527	1.305	1.638	8.295	20.879

Die Aufteilung des Kundenkreditvolumens nach Restlaufzeiten und Branchen stellt sich wie folgt dar:

Vom Kundenkreditvolumen entfallen 286.225 T€ auf Restlaufzeiten kleiner als ein Jahr und 300.022 T€ auf Restlaufzeiten zwischen ein bis fünf Jahren. 3.736 T€ haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verteilung des Kundenkreditvolumens auf Branchen sowie den jeweiligen Bestand an Einzelwertberichtigungen zeigt die folgende Übersicht:

Kundenkreditvolumen und Aufteilung notleidender und in Verzug geratener Forderungen nach Branchen in T€				
Branche	Forderungen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten (mit EWB-Bedarf)	Bestand EWB	Kredite in Verzug (pauschalierte EWB)
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen	581.053	21.214	15.090	8.026
Wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen	1.302	27	5	2
Summe inländische Unternehmen und Privatpersonen	582.355	21.241	15.095	8.028
Inländische öffentliche Haushalte	7.628	0	0	11
Summe Nichtbanken	589.983	21.241	15.095	8.039

8. Adressenausfallrisiko bei KSA Forderungsklassen (§ 328 SolvV)

Die Bank hat derzeit keine externen Rating-Agenturen zur Risikoermittlung nominiert. Die Bestimmung der Risikogewichte erfolgt anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Eigenkapitalentlastende Kreditrisikominderungsmaßnahmen nach SolvV werden nicht explizit getroffen, so dass von einer differenzierten Darstellung abgesehen werden kann.

Nach KSA ergibt sich folgende Aufteilung der Risikoklassen:

KSA-Positionen nach Risikogewicht in %	Forderungsvolumen in T€	Eigenkapitalanforderung in T€
0	45.248	0
>0 - 75	530.783	30.975
> 75 - 150	93.540	7.647
> 150	0	0
Sonstiges	0	0
Summen	669.571	38.622

9. Offenlegungsanforderungen zum operationellen Risiko (§ 331 SolvV)

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß §§ 270 - 271 SolvV ermittelt. Dabei wird der Durchschnitt der Bruttoerträge der letzten Jahre mit einem aufsichtsrechtlich vorgegebenen Prozentsatz multipliziert. Dieser Faktor liegt nach den aktuellen Regelungen bei 15 %. Ausgangspunkt für die Berechnung sind die Stichtagswerte zum Jahresende.

10. Offenlegungsanforderungen für Beteiligungen im Anlagebuch (§ 332 SolvV)

Das Unternehmen hält ausschließlich eine Pflichtbeteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt, die unter Risikogesichtspunkten als unwesentlich eingestuft wird.

Im Abschluss der Bank erfolgt gemäß HGB eine Bewertung der Beteiligungen zu Anschaffungskosten. Beteiligungen werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Zuschreibungen sind bis zur Höhe der Anschaffungskosten möglich.

11. Offenlegung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch (§ 333 SolvV)

Grundsätzlich refinanziert die Bank langfristige Kredite zu Festzinskonditionen durch fristenkongruente Mittelaufnahme ebenfalls zu Festzinskonditionen. Sie betreibt keine aktive Fristentransformation zur Ertragssteigerung.

Die Bank steuert ihr Zinsänderungsrisiko anhand einer monatlich erstellten Zinsbindungsbilanz, die Aktiva und Passiva mit den jeweiligen Zinsbindungsfristen gegenüberstellt. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel verzinslichen bilanziellen Positionen.

Parallel dazu werden für die Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von +/- 200 Basispunkten verwendet. Dieses sogenannte Ausweichverfahren dient dazu, die barwertigen Auswirkungen im Anlagebuch aufgrund einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung abzuschätzen. Die berechnete Barwertveränderung ist in Bezug zu den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmitteln (regulatorische Eigenmittel) gemäß § 10 KWG zu setzen.


12. Kreditrisikominderungstechniken (§ 336 SolvV)

Kreditrisikominderungstechniken werden nicht verwendet.

abcbank GmbH

Köln, 24. Juli 2013


Michael Mohr


Stephan Nihow